

Ambulantes Hospiz arbeitet altmarkweit

In Stendal ist das Hospiz seit mehr als zehn Jahren bekannt. Schwerkranke Menschen werden nicht nur stationär begleitet, sondern auch ambulant – zu Hause. Dieses Angebot gilt auch über Stendal hinaus.

Von Nora Knappe

Stendal. Ohne Ehrenamtliche wäre das Hospiz nicht denkbar. 60 sind es derzeit an der Zahl, die die hauptamtlichen Schwestern in ihrer Arbeit unterstützen. Vor allem im ambulanten Dienst, bei der Begleitung und Betreuung von Schwerkranken und Sterbenden zu Hause oder im Pflegeheim.

Lutz Rosenkranz ist einer von ihnen, und einer von nur vier Männern. Vor zwei Jahren hat der Stendaler sich entschlossen, sein Engagement neben dem Beruf auch der Gesellschaft zu widmen. „Mir persönlich ist es wichtig, einen Beitrag zu leisten“, sagt der 38-Jährige. „Entscheidend ist, dass man etwas tut. Und man bekommt ja auch etwas zurück.“

Der Einstieg in das Ehrenamt beim Ambulanten Hospizdienst ging jedoch nicht von heute auf morgen. Mit einem guten Dutzend weiterer Interessenten absolvierte Rosenkranz einen Kurs, in dem ihm die Fachkräfte über Aufgaben, Ziele und die konkrete Arbeit der Begleitung und den Umgang damit schul-

ten. Einen Universalplan gibt es dabei nicht. „Jede Begleitung ist individuell, und die Chemie muss stimmen“, sagt Schwester Gundis Gebauer, eine der Koordinatorinnen, die die Ehrenamtlichen bei ihrem ersten Einsatz auch begleiten. „Ganz oft sind es sogar eher die Angehörigen als die Sterbenden, die das Angebot des ambulanten Hospizes in Anspruch nehmen.“

69 Begleitungen hat das Hospiz im vorigen Jahr gehabt, 44 davon ambulant. Die Dauer der Begleitung ist unterschiedlich, von einer Woche bis zu drei Monaten oder gar über einem Jahr.

Vor allem aus Stendal und der näheren Umgebung kommen Anfragen. Aber das Poten-

zial für eine Betreuung altmarkweit und sogar bis ins Jerichower Land hinein sei da, betont Schwester Gundis. „Dass wir außerhalb Stendals tätig sind, ist noch wenig bekannt.“

Lutz Rosenkranz hat seit seinem Einstieg vor zwei Jahren etwa sechs Begleitungen übernommen. Seine Vereinbarung mit dem Hospiz sieht vor, dass er rund vier Stunden pro Woche zur Verfügung steht. In der Regel sind es aber eher längere Zeiten am Stück. „Man merkt schon, wenn die Leute das Bedürfnis haben, dass man länger bleibt.“ Zwischen den einzelnen Einsätzen gibt es aber auf jeden Fall eine Pause. Zeit, um das Erlebte zu verarbeiten und sich mit den anderen Ehrenamtlichen auszutauschen.

Angebot und Kontakt

- Der ambulante Hospizdienst Stendal bietet schwerkranken Menschen, die vielleicht nicht mehr geheilt werden können, Hilfe an: zuhören, vorlesen, einen Brief schreiben, etwas besorgen, die Angehörigen mit einbeziehen und entlasten.
- Ehrenamtliche Mitarbeiter (Frauen und Männer unterschiedlichen Alters) des ambulanten Hospizdienstes sind auf diese Aufgaben durch Seminare vorbereitet, haben persönliche Erfahrungen gemacht.
- Das Angebot des Dienstes ist kostenfrei und kann jederzeit begonnen und beendet werden.
- Als Ansprechpartner (auch für neue Ehrenamtliche) stehen die Koordinatorinnen Schwester Christiane Behrend und Schwester Gundis Gebauer zur Verfügung.
- Telefon: (0 39 31) 21 83 38, E-Mail: info@hospiz-stendal.de
- Die Mitarbeiter besuchen Sie auch gern nach telefonischer Absprache zu Hause.